

Der rote Saurüssel

Unabhängiges Niedergemer SPD-Blatt

Nr. 12 Dezember 1995 / 5. Jg

OV - Haiming

Straßenausbau ist teuer - wer zahlt?

Die Straßen in Haiming werden älter und damit irgendwann auch sanierungsbedürftig. Das heißt, daß die Anwohner unter bestimmten Voraussetzungen auch kräftig zur Kasse gebeten werden können.

Der "Rote Saurüssel" wollte es genau wissen und erkundigte sich bei der Kommunalaufsicht im Landratsamt. Welche Straßenbaumaßnahmen dürfen von der Gemeinde auf die Bürger umgelegt werden? Wieviel müssen sie bezahlen und vor allem, welchen Ermessensspielraum hat die Gemeinde?

Bürgerunfreundliches Gesetz

Die Gesetzeslage scheint hier klar zu sein, jedoch, bürgerunfreundlicher geht es kaum noch.

Nach der neuesten Rechtsprechung darf eine Gemeinde jede Straße, die 25 Jahre alt ist (oder älter) von grundauf sanieren. Und das völlig unabhängig vom Zustand dieser Straße. Also auch wenn die Straße tip top in Ordnung ist, ohne Risse im Asphalt oder Frostlöcher. Egal ob die Straße in den 25 Jahren regelmäßig instandgehalten wurde oder nicht. Sie ist auch nicht daran gehalten eine kostengünstige Variante zu wählen. Nach der Straßenausbausatzung müssen die Anwohner für diese Grundsanierung voll aufkommen, d.h. bei reinen Siedlungsstraßen mit 80%, bei stärker genutzten Straßen 60% und Durchgangsstraßen 40%. Und das kann ein Batzen Geld sein. So sollte z.B. die Sanierung der Lindenstraße in Haiming ca. 130 000 Mark kosten und das bei nur neun Anliegern.

Die Gemeinde ist allerdings nicht ver-

pflichtet nach 25 Jahren diese Grundsanierung durchzuführen. Sie kann sich auch zu einer Reparaturmaßnahme entschließen, z.B. zu einem neuen Spritzguß auf die alte Asphaltdecke. In diesem Fall dürften die Anlieger mit keinem Pfennig belastet werden.

Zu welcher Maßnahme sich die Gemeinde nun entschließt, Grundsanierung oder Reparatur, liegt völlig im Ermessen des Gemeinderates und das wie gesagt unabhängig vom Zustand der Straße.

Nach den Erfahrungen scheint der Gemeinderat in Haiming zu der Kategorie "Grundsanierung oder gar nichts" zu gehören. So hatte er beschlossen drei Straßen (ohne grobe Straßenschäden) in der "Blumensiedlung" auszubauen und erst nach massivem Protest den Beschluß wieder aufgehoben.

Straßenentwässerung muß nicht kostspielig sein

Ein weiteres Thema sorgt zur Zeit für Unruhe in Haiming. Müssen Straßen wirklich kostspielig entwässert werden? Das müssen sie nicht. Nach Auskunft des Landratsamtes sollten sie zwar entwässert sein aber über das "Wie" gibt es keine Vorschriften. Das können teure Entwässerungssysteme sein, ein etwas preiswerterer Ent-

wässerungsschacht (ca. 3000 DM) oder falls praktikabel, ein Grünstreifen an den Fahrbahnrandern. Bei den Gesprächen zeigte es sich allerdings, daß Fachleute generell auf Nummer sicher gehen und die teurere Lösung bevorzugen.

Unsere Meinung

Ohne dem Gemeinderat nahetreten zu wollen, bleibt es doch eine Tatsache, daß sich fremdes Geld leichter ausgibt als eigenes.

Es darf zwar nicht an der falschen Stelle gespart werden, aber es muß doch nicht immer die allerperfekteste und alleraufwendigste Lösung sein.

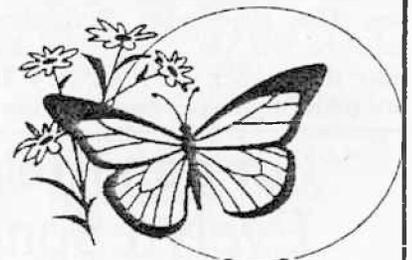
Regelmäßige Instandhaltungsarbeiten sind sinnvoll, umweltschonend und bürgerfreundlich. Es darf nicht solange gewartet werden, bis nur noch der Neubau möglich ist.

Bei allen Maßnahmen aber, muß der Gemeinderat so entscheiden, als würde er sein eigenes Geld ausgeben.

Die Bürger müssen frühzeitig und ausgiebig bei geplanten Maßnahmen einbezogen werden. Das spart nicht nur eine Menge Hickhack im nachhinein sondern wird in den meisten Fällen sogar zu besseren Entscheidungen führen.

Auf der anderen Seite müssen sich die Bürger aber auch im Klaren sein: Überzogenes Anspruchdenken führt dazu, daß irgendwann die Rechnung präsentiert wird!

*Der SPD - Ortsverein
wünscht Ihnen
ein Gutes Neues Jahr*



Landrat Seban Dönhuber grüßt das Niedergern

Au, Aumühle, Berg, Daxenthal, Dietweg, Ed, Eising, Fahnbach, Haarbach, Haid, Haiming, Hochreit, Holzhausen, Hub, Kemerting, Leichspoint, Moosen, Motzenbrunn, Neuhaus, Neuhofen, Niedergottsau, Oberloh, Oberviehhausen, Piesing, Schwaig, Spannloh, Stockach, Thalweg, Unterviehhausen, Vordorf, Weg, und Winklham

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Beginn eines Jahres bietet Gelegenheit den zurückliegenden Zeitabschnitt zubeurteilen. Die unterschiedlichsten Schlußfolgerungen werden daraus gezogen. Dies gilt für die große Politik genauso wie für örtliche Probleme. Heuer ist dies besonders der Fall. Die Kommunalwahlen am 10. März werfen ganz lange Schatten voraus.

Bürgermeister, die den langjährigen Landrat im Interesse des ganzen Landkreises und seiner gesamten Bevölkerung wiederum als Landratskandidaten nominieren, wird einfach "Muffensausen" unterstellt. Dies wird noch dazu von einer Kandidatin zum Ausdruck gebracht, die bisher nie in der Kommunalpolitik tätig war. Die Aufgaben für unsere Bevölkerung



sind zu ernst und zu verantwortungsvoll, als daß sie so schnoddrig abgetan werden dürfen. Landratswahlen sind kein Lotteriespiel.

Seehofers Strafe für sparsames Wirtschaften ! Krankenhäuser in Burghausen und Altötting besonders betroffen?

Gesundheitsminister Seehofer will im Rahmen der Gesundheitsreform den Krankenhäusern zu Leibe rücken und wie in den letzten Jahren sollen fast automatisch finanzielle Engpässe auf dem Rücken der Schwächsten ausgeglichen werden.

Landrat Seban Dönhuber nannte die geplante Deckelung der Krankenhausaussgaben in einem Gespräch prekär, da Leistungseinschnitte damit vorprogrammiert seien.

Bestätigt wurde diese Einschätzung von dem Verwaltungsdirektor Seidenspinner des Burghauser Krankenhauses. Die angestrebte Budgetierung schwebt wie ein Damoklesschwert über ihnen aber auch jetzt, 14 Tage vor Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Gesundheitsreform, wisse er nicht wieviel Geld ab 1. Januar 1996 zur Verfügung steht. Sowohl das Einfrieren des derzeitigen Krankenhausbudgets als auch eine Senkung der Haushaltsmittel (Negativ-Budgetierung) sind möglich. Bestraft werden mit dieser Regelung die Krankenhäuser, wie auch das Altöttinger und Burghauser, die bisher besonders sparsam und verantwortungsvoll gewirtschaftet haben. Einsparungen im Bereich der Sachkosten seien nicht mehr möglich. Das bedeute also einen Einstellungsstopp oder im Falle der "Negativ-Budgetierung" den Abbau des Personals.

Leidtragende werden Patienten, Krankenschwestern und Pfleger sein.

Für den Kreistag Liste 2 SPD
Evelyn Sommer
Fredi Reisner

Aufgabe des Landrates ist es, Verantwortung gegenüber der Bevölkerung, der Wirtschaft, sowie der Umwelt und Natur Rechnung zu tragen. Dazu gehören Erfahren und Kontakte sowie menschliches Verständnis und eine soziale Einstellung. Es war für mich immer eine Selbstverständlichkeit Motor und Initiator zu sein, ohne abzuheben, sondern in der Bevölkerung verwurzelt zu bleiben.

Wir leben in einem lebens- und lebenswerten Landkreis.

Der Saurüssel ist dabei ein wichtiges Glied innerhalb unseres Bereiches. Es gilt ihn und seine reizvolle Landschaft auch für die nächsten Generationen zu erhalten.

Der Landkreis Altötting ist im vergangenen Vierteljahrhundert moderner und attraktiver geworden ohne daß die Tradition vernachlässigt wurde.

Unsere Menschen wollen in einem Umfeld leben, das die Vergangenheit nicht verdrängt aber auch der Gegenwart aufgeschlossen gegenübersteht, um den Blick für die Zukunftsaufgaben nicht zu verlieren. Ich will weiter daran arbeiten, daß unser Raum ein verständnisvoller und menschlicher Landkreis bleibt. Überheblichkeit darf keine Vorfahrt bekommen.

So wünscht Ihnen allen der junge Großvater und landjährige Landrat ein glückliches, gesundes und friedliches Neues Jahr.

Ihr

Seban Dönhuber



Impressum:
SPD OV - Haiming

Redaktion + Texte:
Evelyn Sommer/Moosen
Fred Reisner/Haiming
Max Fischer/Winklham

Gestaltung:
Peter Sommer/Moosen

Das Team SPD und Unabhängige stellt sich vor

Auf dem Bild von links nach rechts (vorn)
 Markus Bachhuber
 Fred Reisner
 Christian Häfener
 Silke Marsch
 Evelyn Sommer
 Eva Volkmer
 Herma Fischer

Von links, zweite Reihe
 Walter Liedl
 Peter Sommer
 Jürgen Volkmer
 Harald Klumpler
 Max Fischer

Nicht auf dem Bild sind
 Willy Jansen und
 Max Altmannshofer, jun.



Fredi Reisner

Haiming, davor Eisching
 Seit 18 Jahren im Gemeinderat,
 langjähriger freigestellter
 Betriebsrat, jetzt
 Sicherheitsmeister
 2 Kinder
 Sportverein Haiming, KSK,
 KAB, IG Chemie und stell-
 vretretender Ortsvereinsvor-
 sitzender der SPD Haiming

Evelyn Sommer

Moosen
 Hausfrau, ehemalige
 Kriminalbeamtin
 2 Kinder
 Sportverein Haiming,
 Gartenbauverein,
 Amnesti International,
 Greenpeace, Vorsitzende
 der SPD Haiming



*Frischer Wind
 im Gemeinderat
 mit jungen
 Gemeinderäten*



Markus Bachhuber, Winklham

21 Jahre, Lehre als Prozeßleitelektroniker bei der
 Wacker-Chemie; Jugendvertreter, Delegierter im
 Verwaltungsstellen-Jugend-Ausschuß der IG-
 Chemie
 Freiwillige Feuerwehr Haiming, Sturmschützen
 Piesing, Krieger und Soldatenkameradschaft
 Markus Bachhuber ist Schlagzeuger in einer Band,
 die hoffentlich auch bald in Haiming auftritt.
 "Ich finde es gut, daß Jugendliche einen Raum in
 dem neuen Bürgerhaus bekommen. Es muß aber
 sicher sein, daß er ihnen regelmäßig zur Verfügung
 steht."



Max Altmannshofer,

jun., Eisching
 24 Jahre, gelernter
 Schlosser, arbeitet jetzt als
 Baggerführer und
 Kraftfahrer
 Eishockey beim SV Gendorf
 " Ich meine, es sollten auch
 jüngere im Gemeinderat
 sein. Deshalb kandidiere ich"



Silke Marsch, Moosen

25 Jahre, studiert
 Pharmazie in Regensburg,
 davor Lehre bei der
 Wacker-Chemie und
 Jugendvertreterin
 Leidenschaftliche Tennis-
 spielerin beim SV Haiming
 " Ich finde Kommunalpolitik
 spannend und möchte
 mich stärker in der
 Gemeinde einsetzen"

Statt einer Glosse

Einem Gerücht zufolge soll es nach der Glosse im letzten "Saurüssel" einige Aufregung gegeben haben. Empfindliche Gemüter oder solche, die den Sinn einer Glosse nicht so recht verstanden haben, waren empört. Deshalb sei der Duden auszugsweise zitiert "Die Glosse ist eine spöttische Randbemerkung oder ein kurzer Kommentar in polemischer Form." Um nun diesmal niemanden zu brüskieren, verzichten wir auf die sonst übliche Glosse an dieser Stelle, obwohl, Themen gäbe es genug. So könne man zum Beispiel darüber rätseln, warum die größte Partei in Haiming keinen Bürgermeisterkandidaten aufstellt oder sich über die Straßenausbausatzung und ihre Anwendung auslassen. Ein weites Feld. Doch genug davon. Für die nächste Ausgabe ist die Feder wieder scharf gespißt.



Liebe Kinder,

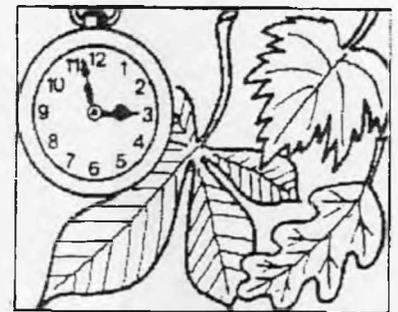
wie in jedem Jahr gilt es ein Rätsel zu lösen und für einen von Euch, einen Preis zu gewinnen. Schreibt die drei Lösungswörter auf eine Postkarte und sendet sie an:

Evelyn Sommer, Moosen 33,
84533 Haiming.

Doppelwort

Hinter jedem dieser Bilder verstecken sich zwei Wörter die, wenn sie richtig zusammengesetzt werden das jeweilige gesuchte Lösungswort ergeben.

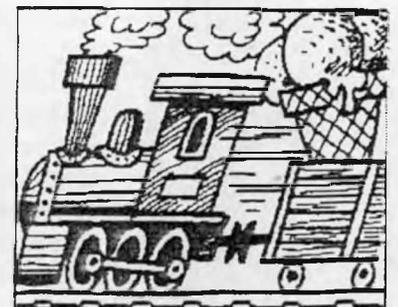
1



2



3



Bürgerbeteiligung kein Gnadenakt

Zwei Straßen waren früher unbefestigt und die Anwohner zufrieden. Dann aber entstand ein Neubaugebiet in Winklham und die Straßen wurden ausgebaut. Drei Anlieger hatten zwar nichts davon, durften aber lt. Straßenausbausatzung dafür bezahlen. Ausnahmen lassen das Gesetz nicht zu. Eine traurige und ungerechte Sache. Aber seit wann sind Gesetze immer gerecht. Traurig aber auch das Verhalten der Gemeinde. Zunächst hieß es, Städtebaumittel stehen zur Verfügung, Bürger wurden über die Planung informiert. Aber dann - Planungen wurden geändert, Städtebaumittel

gab es nicht, die Anwohner wurden im Dunklen gelassen und schließlich vor vollendete Tatsachen gestellt. Ändern läßt es sich nicht mehr aber für die Zukunft sollte der Gemeinderat vorher überlegen, wie Neubaugebiete angeschlossen werden, welche Belastungen für die Alteingesessenen zukommen. Außerdem, Bürgerbeteiligung ist keine Gnade des Gemeinderates sondern gesetzlich vorgeschrieben.

Trinkwasser-verschwendung?

Trinkwasser ist eines unserer kostbarsten Güter. Daß mit Trinkwasser sparsam umgegangen werden sollte, ist inzwischen Allgemeingut. So gibt es immer mehr umweltbewußte Bürger, die in ihren Häusern ein zusätzliches Wasserleitungssystem eingebaut haben, um z.B. Regenwasser für die Toilettenspülung zu benutzen. (Allein durch die Toilette rauschen etwa 40 Liter täglich, weit mehr als was wir zum Trinken und Kochen brauchen). In Haiming ist die Nutzung von Regenwasser (oder auch Grauwasser) verboten. Wir hoffen daß sich das ändert und unterstützen deshalb eine diesbezügliche Initiative der IG Politik.

Wahlaufruf

Liebe ausländische EG-Bürger.

Bei der Kommunalwahl am 10 März 1996, können Sie zum ersten Mal mitwählen.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Stellen Sie bis zum 9. Februar 1996 einen Antrag bei der Gemeindeverwaltung